

Predigt von Helmuth Eiwien am 03.01.2021

zum Thema: „Fürchtet euch nicht“

Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, dann müssen wir feststellen, dass es ein Jahr der Überraschung war. Es war ein Jahr, das im Wesentlichen von einer Pandemie geprägt war, die beinahe wie aus dem Nichts über uns hereingebrochen ist und plötzlich alles verändert hat, ohne dass wir wirklich darauf vorbereitet waren. Es war nicht leicht, sich auf diese neuen Gegebenheiten einzustellen und wir sind ja noch mittendrin. Und wenn wir nach vorne schauen, haben wir das Gefühl, dass auch nach dem Abklingen der Pandemie das Leben nicht mehr zu jener Normalität zurückkehren wird, wie es früher war, ohne dass wir jetzt mit einiger Sicherheit sagen können, wie das Leben dann aussehen wird.

Ich denke, dass dies im Blick auf das neue Jahr 2021 auch von Gott so geplant ist.

In einer prophetischen Botschaft von Sharon Stone für das Jahr 2021 spricht sie darüber, dass wir in eine unvorhersehbare und unberechenbare Zeit eingehen, und in eine Zeit des Plötzlichen.

Unberechenbar und unvorhersehbar bedeutet, dass Dinge geschehen oder sich entfalten, wie wir sie nicht vermuten, wie wir sie nicht erwarten, wie wir sie nicht prognostizieren können. Darum können wir uns auch nicht direkt und genau darauf vorbereiten, weil es schwer sein wird, vorzusehen, was geschehen wird.

Das macht uns in gewisser Weise unsicher, weil wir die Dinge nicht im Griff haben. Das mögen wir gar nicht, wenn wir nicht einigermaßen steuern können, wie sich etwas entwickelt, was wir geplant haben. Dann kommt plötzlich etwas, was wir nicht vorhergesehen haben, und alles ist anders und wir müssen uns neu darauf einstellen und darauf reagieren.

Auch wenn dieses Jahr ein Jahr des Unberechenbaren und Plötzlichen sein wird, haben wir im Grunde genommen keinen Grund, Angst zu haben.

Wir glauben, dass unser Gott das nächste Jahr bereits kennt und dass er seine Pläne hat. Wenn auch dieses neue Jahr für die Welt völlig unberechenbar ist, für Gott ist es nicht unvorhersehbar, für ihn gibt es nichts Überraschendes, das ihn aus der Bahn werfen könnte, oder wo er sich dann etwas Neues überlegen und neue Pläne oder Lösungen finden müsste.

Gott kennt die Zukunft im Großen wie im Kleinen. Die Bibel ist voll davon, zu bezeugen, dass Gott die Zukunft kennt.

Die vielen Prophetien, die er durch die Propheten gegeben hat und die sich bereits erfüllt haben, sind ein Zeugnis dafür. Ich denke an die Prophetie an Daniel über die Abfolge der vier großen Weltreiche bis zum Kommen des Messias und die Aufrichtung seines Reiches. Das ist alles genau geschehen. Denken wir an die vielen Prophetien über die Zukunft Israels, die zum Teil schon geschehen und zum Teil noch in der Zukunft liegen. Denken wir an die Prophetien in der Offenbarung des Johannes, die Gott in Erfüllung bringen wird, in seinem Timing und auf seine Art. Gott ist der Herr der Zukunft.

Denken wir an das, was Gott durch den Propheten Jesaja sagt (46,10-11) *„Ich habe von Anfang an alles, was kommen wird, vorausgesagt, schon lange, bevor es Wirklichkeit wurde. Ich sage: Alles, was ich plane, steht fest, was mir gefällt, führe ich aus. Es wird so kommen, wie ich es gesagt habe.“*

Das hat Gültigkeit auch für unser Leben, auch für dieses Jahr.

Und weil dieser Gott, der die Zukunft kennt, unser Vater ist, der für uns sorgt, und in dessen Hand unser Leben geborgen ist, KENNT er nicht nur unsere Zukunft, sondern hat auch schon Lösungen für uns bereit, wenn unvorhersehbare Dinge über uns hereinbrechen, vor allem auch wenn es Bedrängnisse, Verluste, Nöte, schwere Umstände sind. Für ihn sind sie nicht überraschend und er lässt uns nicht einfach in diese unberechenbaren Dinge hineinlaufen, ohne eine Lösung zu haben, wie er uns da durchhilft und heraushilft.

Wie wunderbar ist da die Verheißung, die wir in Jeremia 29, 11 lesen: *„Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.“*

Diese großartige Verheißung steht über aller Unberechenbarkeit dieses Jahres. Was auch immer unvorhergesehen an schwierigen Umständen auf uns zukommt, Gott hat immer gute Gedanken über uns und eröffnet uns immer eine Zukunft und schenkt uns neue Hoffnung.

Darum ist das Wort Gottes voll von dem Ruf: „Fürchtet euch nicht, habt keine Angst. Ich kenne eure Zukunft und habe schon vorgesorgt für jede Situation.“

Wir müssen nicht alles wissen, was in diesem Jahr auf uns zukommt, wenn wir einem Gott gehören, der zu uns sagt, fürchtet euch nicht, habt keine Angst.

Die Frage ist nur, ob wir das angesichts der Unberechenbarkeit dessen, was kommen wird, auch wirklich glauben. Denn Glaube heißt ja nicht, dass wir das erst nachher, nachdem wir die Wahrheit dieser Verheißung erlebt haben, glauben, sondern vorher, bevor die unvorhersehbaren Dinge geschehen, damit wir getrost in sie hineingehen können.

Es kann gut sein, dass Gott da unseren Glauben testen wird, wie wir in solchen Situationen reagieren. Ich denke da an die Geschichte des Auszugs Israels aus Ägypten und die Zeit der Wüstenwanderung. Da geschahen viele unvorhersehbare Ereignisse, die sie in Schwierigkeiten brachten.

Als die Israeliten aus Ägypten aufbrachen, hatten sie keine Ahnung, welchen unvorhersehbaren schwierigen Umständen sie begegnen würden, Umständen, die manchmal plötzlich über sie kamen, Umstände, die Gott natürlich im Vorhinein wusste, die er aber nicht verhinderte.

Israel musste da durch und wurde getestet.

Das Unvorhersehbare ist immer ein Test für den Glauben.

Israel hat das auf dramatische Weise auf der Wüstenwanderung erlebt, auf einem Weg, auf dem sie mit einer Reihe von unberechenbaren und herausfordernden Situationen konfrontiert wurden.

Es begann schon bald nach dem Auszug als sie ans Meer kamen und sie entdeckten, dass die ganze Heeresmacht der Ägypter hinter ihnen her war und sie keine Chance sahen, zu entkommen. Damit hatten sie nicht gerechnet nach dem Wunder der Befreiung aus der Sklaverei des Pharao. Das war wirklich nicht vorhersehbar und kam plötzlich über sie.

Nun, die erste Reaktion darauf war Unglaube, Angst, Anklage und Murren: „Wären wir doch in Ägypten geblieben und nicht ins Unbekannte aufgebrochen.“

Ganz anders die Reaktion des Mose. Er reagierte im Glauben, das heißt, in der Gewissheit, dass der Gott, der ihnen verheißen hat, ins gelobte Land zu kommen, nicht überrascht ist über diese drohende Katastrophe, sondern schon im Vorhinein davon wusste und daher auch die Lösung schon vorbereitet hatte. Aus dieser Gewissheit heraus, rief er den zutiefst erschrockenen Israeliten zu: „Fürchtet euch nicht und stehet fest, also verliert nicht den Mut, wartet ab. Der Herr wird für euch streiten und ihr werdet stille sein.“

Die Antwort Gottes auf den Glauben des Mose war eine göttliche Weisung, was Mose und Israel nun tun sollte, um aus dieser Katastrophe zu entkommen. Gott gab Mose die Weisung, er soll seinen Stab über das Meer in die Höhe strecken, dann wird sich das Meer teilen, Israel wird durchziehen, die Ägypter werden folgen, aber in den zurückkehrenden Wassermassen untergehen. Und so geschah es.

Die Reaktion des Unglaubens setzt Angst und Murren frei.

Glaube setzt Offenbarung, Strategie und Lösung frei.

Genau diesen Glauben brauchen wir im Blick auf das Unvorhersehbare, mit dem wir in diesem neuen Jahr konfrontiert werden, danach müssen wir uns ausstecken, dass der Heilige Geist diesen Glauben des Mose in uns freisetzt angesichts des Unberechenbaren und Unvorhersehbaren.

Nun, in der Zeit der Wüstenwanderung Israels hat sich diese Situation mehrmals wiederholt. Es gab erneut unvorhergesehene Probleme und immer wieder reagierte Israel mit Unglauben, Murren und Anklage. So war es kurz nach dem Durchzug durchs Meer, als sie kein Wasser fanden oder dann später, als sie nichts mehr zum Essen hatten und dann am Berg Sinai, als Mose so lange nicht vom Berg kam. Jedes Mal reagierten sie mit Unglauben, Anklage und Murren. Auf der anderen Seite war da Mose, der im Glauben und mit Vertrauen reagierte, daraufhin empfing er Offenbarung und Weisung.

Im Nachhinein gesprochen kann man doch auch sagen: Was hätte Israel nicht alles an Wundern Gottes verpasst, wenn alles glatt gegangen wäre und sie nicht mit diesen unvorhersehbaren Problemen konfrontiert worden wären.

Halten wir fest: Glaube setzt im Blick auf das Unvorhersehbare göttliche Offenbarung frei. Weil Gott die Zukunft kennt, will er den Seinen, die ihm ganz vertrauen, auch mit entsprechender Offenbarung beschenken, um durch diese Zeiten des Unberechenbaren sicher hindurchzukommen.

Glaube setzt Offenbarung frei. Wenn wir mit unvorhersehbaren Dingen in diesem Jahr konfrontiert werden, sind wir gerufen und herausgefordert, nicht zu murren, sondern im Glauben sofort zu Jesus zu rufen und ihn zu bitten, dass er uns seine Offenbarung und Weisung schenkt. Dann dürfen wir damit rechnen, dass er uns antworten wird: manchmal will er uns schon im Vorhinein zeigen, was kommen wird, damit wir uns vorbereiten können.

In Jesaja 42, 9 verkündet Gott durch den Mund des Propheten Jesaja: *„Siehe, das Frühere ist eingetroffen, jetzt weissage ich euch Neues, bevor es aufsprösst, lasse ich es euch hören.“*

Manchmal offenbart er uns dabei eine Strategie, wie wir da durchgehen sollen.

Aber manchmal antwortet er und sagt: Warte ab, sei still und sieh, was ich machen werde, und manchmal ruft er uns einfach zu: Fürchte dich nicht, ich bin bei dir, ich habe alles in meiner Hand, auch wenn du nichts siehst.

Wir dürfen darauf vertrauen, dass unser Glaube immer eine Reaktion Gottes, eine Offenbarung hervorruft.

Noch ein Letztes im Zusammenhang mit dem Unberechenbaren in diesem Jahr. Wir dürfen damit rechnen und es auch erwarten, dass auch Gott von sich aus manchmal ganz plötzlich, unvorhergesehen und ohne unmittelbare Ankündigung eingreift, durchbricht, etwas freisetzt, was wir in dieser Plötzlichkeit und Wucht gar nicht erwartet haben – und zwar zu unserem Segen, zum Segen für die Gemeinde, für unsere Städte und Dörfer.

Wir dürfen mit gespannter Aufmerksamkeit durch dieses Jahr gehen und danach Ausschau halten, wie Gott manches ganz plötzlich durchbrechen und freisetzen wird, vielleicht die Erfüllung der einen oder anderen Verheißung, auf die wir schon lange gewartet haben und wo wir uns vielleicht schon darauf eingestellt haben, dass sie sich in einem langsamen Prozess erfüllen wird.

Aber ganz plötzlich, ohne unmittelbare Vorankündigung ist es Wirklichkeit, bricht es durch. Gott wird uns möglicherweise in diesem Jahr da und dort überraschen. Das wird auch unser Bild von Gott verändern, das Bild eines Gottes, von dem wir glauben, dass bei ihm alles ewig dauert, bis es endlich einmal anfängt, sich zu entfalten.

Für Gott gibt es nicht die Frage, ob schnell oder langsam, sondern es geht ihm immer um den richtigen Zeitpunkt. Wenn die Zeit erfüllt ist, dann geschieht es. Wir dürfen wirklich gespannt sein, wofür aus der Perspektive Gottes in diesem neuen Jahr die Zeit erfüllt sein wird. Dann kann manches wirklich ganz schnell, plötzlich und unvorhergesehen durchbrechen. So dürfen wir manches Unerwartete von Gott erwarten.

Das betrifft aber nicht nur solche Dinge, die Gott schon verheißen hat, nein, das kann auch Dinge betreffen, über die Gott vorher gar nicht zu uns gesprochen hat. Es kommt plötzlich und überraschend, oft auch auf eine ganz andere Weise als wir das dachten.

Ich glaube, dass die Jünger völlig überrascht waren, wie Jesus den Hunger der 5000 Tausend hungriger Menschen gestillt hat, das geschah plötzlich und vor allem ganz anders, als es die Jünger hätten erwarten können, völlig überraschend

Wenn Gott plötzlich eingreift, könnten das aber auch Dinge sein, die scheinbar so klein sind, dass wir sie sogar verpassen könnten, wenn wir nicht wirklich aufmerksam sind. Deshalb ist ein ganz bewusstes Ausschauhalten danach für dieses Jahr ganz wichtig. Aber vielleicht ist das Plötzliche auch etwas so Großes, dass wir völlig überwältigt sind, weil es ebenso unvorstellbar groß ist.

Eines steht fest: Gott kennt dieses neue Jahr. Und weil er unser guter Vater ist, sagt er zu uns: „Fürchtet euch nicht!“

Amen